

Herrn Dr. F. Wegmann : zum zehnjährigen Jubiläum als Präsident des Direktionskomitees

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **7 (1929)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-722646>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herrn Dr. F. Wegmann
zum zehnjährigen Jubiläum als Präsident des Direktions-
komitees.

Gesprochen von einem Mädchen in Bernertracht
am 13. November 1929.

Syd Dir dä Herr? Me het mi
brichtet,
I söll de zue-n-Ech cho, hie z'Bärn.
Druuf han i gleitig d's Brüschtli
grichtet,
Es settigs Bsüechli mache-n-i gärn.
Dir wüßt der best Wäg, u Dir
chönnet
Ungschauet Guet's tue, wie me seit.
Was Dir de-n-arme Lütli gönnet,
Het z'tuusedfältig Frucht scho treit.
Scho zäche Jahr! Was das wott
säge,
Weiß jede hie im Stiftigsbott.
's chunnt eim ja nid geng alles
gläge
U mängisch torglet's hüsch u hott.
Dir heit's verstande! Für die Alte
Heit Dir die Stiftig zämegha,
U wär so fryn u treu cha walte,
Däm müesse-n-alli Härze schla!
Der Winter chunnt, es faht a chalte
U gfrüüre, mängisch isch's e Gruus.
Da möchte-n-üsi guete-n-Alte
Es Obdach ha im Schwyzerhuus.
Vor Zyte het's e mänge ghudlet
U mänge het sech bsorgt u ghärmt
Bim struube Wätter, wenn's het
gsudlet,
Daß em ke Mönsch es Hei het
gwärmt.
Das het druuf d' Schwyzer afah
duure
U het'se gheiße zämesta.
U alli: d'Büetzer, d'Herre, d'Bure
Hei gseit: „So cha mes nid la ga!“
„Mer wei de-n-Alte d'Liebi
schicke,
Die ghört gottlob zu ker Partei,
U d'Protestante, d'Katholike
U andri sy im Wohltue frei.“
Hüt het's für d'Froueli u d'Manne
Gäld, daß me Vielne Guets cha tue.

We d'Eidgenosse zämespanne,
De bschießts. 's het offni Härze
gnue!
Im Bärmland u i jedem Chrache
Gspürt me, daß d'Schwyzzer Wille
hei.
We me-n-im Nächste Freud cha
mache,
Da steit er wäger nid allei.
„Für d's Alter!“ Jitz, an allne
Wände
Gseht me landuus es schöns Plakat.
Me bruucht no Mängs. Mit voll'ne
Hände
Gäht ne's u machet's Wort zur
Tat!
De gschau't me i de Runzelgsichtli
Es Lüüchte uufga, früsch u häll.
U bald, bi allne Wienachtsliechtli
Lacht's d's Härz u rüeft: Jä gäll,
jä gäll!
Gottwilche z'Bärn, Herr Wegma!
Lueget,
Die Blüemli bringe-n-Ech zum
Dank.
No nie het Ech ja d's Wohltue
gnueget
U allzyt findet Dir der Rank.
Gottwilchen Euch, dir Manne,
Froue,
Wyt geit der Säge von Ech uus.
Dir bringet d'Liebi u d's Vertroue
I d's Land u d's Füür brönnt warm
im Huus!
Jitz aber wott i einisch höre.
's wär afe Zyt, für ume z'ga.
Excusez, daß ich Euch tue störe.
Doch het's mer hüt ke Rüh meh
gla.
Wenn ig de einisch sta im Läbe,
Wott i o Guet's tue, geng u gärn.
Herr Wegma, 's geit de nüt der-
näbe,
Treu u graduuf: So sy mer z'Bärn!
Ernst Oser, Bern.